

Boffenmacher, -reißer. / e) zuw. auch nur zur Bezeichnung des Lebhaften = hurtig, flink, munter: Rum lustig an die Arbeit; Das Feuer flackert lustig, u. ä. || **Lüstigkeit**, die; -en: das Lustigsein (s. lustig 3a) und dessen Kundgebungen. || **Lüstling**, der, -s; -e: einer, der den Lüsten, nam. der Geschlechtslust frönt. || **lustig**, Adv.: Lust und Wohlgefallen erweckend, amnützig (s. lustig 2); - und noch im gehobenen Stil.

Luther, der, -s; 0: Name des bekannnten Kirchenverbessers (Reformators). || **lutherisch**, Adv.: 1) lutherisch gespr.: auf Luther bezüglich usw. — 2) lutherisch gespr.: die Lehre Luthers betreffend. || **Lutherium**, das, -(e)s; 0: Luthers Lehre, Anhänger usw.

Lustigen, intr. (haben); tr.: saugen, nutschen. Dazu: Lustigheutel.

Lütte, (Lötte), die; -n: (Bergb.) aus Brettern zusammengefügter Kanal in der Wasser- und Wetterlofung; mit Leisten verhehene schräge Bretter, worauf die Planen für die Goldwäsche liegen.

Lütter, der, -s; uv.: (Branntweinbr.) der Vorlauf, die schwache geistige Flüssigkeit, die in einer zweiten Destillation den Branntwein liefert (Santer, Säuter). || **lüttern**, intr. (haben): Lütter bereiten.

Lützel, Adv.: (veralt., mundartl.) wenig, klein.

Luv, die; 0: (Schiff.) die Seite, woher der Wind kommt, Wind-, Luvseite (s. Ggß. Lee). Ferner: luvgerig, von einem Schiff, das die Neigung hat, sich dem Winde zuzudrehen; luvsegel; luvwärts.

Luzerne [frz.], die; 0: Schneckenflee, *Medicago sativa*.

M

M (spr. emm), das: der dreizehnte Buchstabe des Abecés; als Abkürzung (**M**) = Markt und so oft auch scherzhaft gesprochen: Das kostet nur zwei **M** (Sprichwort).

Maar, das, -(e)s; -e: (landschaftl.) Krater eines erloschenen Vulkans.

Maat, der, -(e)s; -e, -s: (niederd.; seem.) Genosse, Kamerad; heute bef. in der deutschen Flotte = Unteroffizier. || **Maatshaft**, die; -en: Kameradschaft, Genossenschaft, Handelsgesellschaft.

Mache, die; 0: das Machen, die Anfertigung, Fabrication: Etwas ist in der Mache; es in der Mache haben, in die Mache geben; Etwas in der Mache haben, auf ihn losarbeiten. S. ferner Machwert a. || **machen**: 1) tr., Bewirkwort zu werden (s. d.); die wirkende Ursache von etwas sein; durch seine auf etwas gerichtete Tätigkeit bewirken, daß etwas wird, zustande kommt, zunächst mit bloßem Obj. (a-h): a) der angegebenen Bedeutung gemäß mit persönlichem Subjekt: Die Erde bringt Früchte und Kräuter, Wein hervor; die Kuh gibt Milch, nicht: macht, weil hier nicht von einer auf Erzeugung des Objektes gerichteten Tätigkeit des Subjektes die Rede ist (Doch f. e.); dagegen: Gott hat Himmel und Erde gemacht; Wir machen Sauertraut, Wein aus Trauben, Äpfeln, f. u.), Butter, Kaffee, Tee; eine Arznei, Pillen, so auch: ein Rezept machen; Der Chemiker macht Berlinerblau, Blausäure, Schwefelsäure; Die Alchimisten wollten Gold machen (versch. G.); Die Schüler machen ihre Arbeiten, Aufsätze, Werke (s. u.); Die Schneider machen Kleider, Röcke, Hosen; die Schuster Stiefel, Schuhe; die Fischer Fische, Ähren, Rahmen; die Seiler Bindfaden, Tauen, usw. — **Ud**: Etwas an einem Kleid machen. — Doch gibt es für besondere Arten des Machens viele bestimmte (gewerbliche) Ausdrücke, worfür das allgemeine machen zu gebrauchen, Unbeholfsenheit verrät, f. fertigen (vgl. n), z. B.: häuter, Schiffe bauen; Brot backen; Bier brauen; Regel drehen; Leder gerben; Gloden gießen; Wein keltern; Suppen, Fleisch kochen; Erz schmelzen; Kupfeln schmieden; Strümpfe stricken oder weben; Nichte sehen, usw. — Jedoch ist natürlich auch in diesen Fällen machen nicht ausgeschlossen, nam. wenn der Stoff beigelegt wird, woraus etwas gefertigt wird, oder wenn es sich eben um einen allgemeineren, umfassenderen Ausdruck handelt, z. B.: Man macht [braut] eine Art Bier aus Fichtenprossen (s. i); Man macht [das Gießen und Ziehen umfassend] Nichte aus Zieg, Wachs usw.; Tuch machen, was nicht bloß das Weben, sondern z. B. auch das Zuschneiden umfaßt (s. Macher). — Weil nun aber machen so den Nebenbegriff der mechanischen Tätigkeit enthält, meidet man den Ausdruck zur Bezeichnung freier schöpferischer Geistes-tätigkeit; so sagt man z. B. wohl von Schülern: Werke, Übersetzungen machen; von Abschriftstellern, Kompilatoren: Bücher machen (oder fabricieren); dagegen: Goethe schrieb, dichtete die *Phigonen*; doch wieder bestimmt von der schöpferischen Tätigkeit im Ggß. zum Aufstellen von Lehrbegriffen darüber: Somer schrieb sein Buch von der Naturst., aber er machte [schuf] seine *Zitas*; dagegen im Ggß. zur natürlichen Entwicklung des *Verberis*: So sollen frische und lebendige Bücher mehr entstehen, als daß sie gemacht würden (s. t); - Eten machen, (s. l) = ihn

fertigmachen, im Spiel; ihn ausplündern. / b) Zu dem Obj. (s. a) können natürlich auch Eigenschaftswörter treten, z. B.: Schöne Werke, großes Tuch, feines Papier machen. Eigentümlich aber ist diese Verbindung, wenn das Obj. ein (fertiger) Körperteil ist und das beigelegte Ev. dessen Veränderung bezeichnet, z. B.: Einen krummen Buxel machen, sich bücken; Lange oder krumme Finger machen, sie ausstrecken oder krümmen, um etwas dieblich zu packen; Einen langen Hals machen, ihn neugierigrecken; Lange Bäume machen, sie nach Speise gierig hervorstrecken, gieren; Ein schlafes, ein verdrießliches, ein kaltes Gesicht [vgl. Miene] machen; Große, verwunderte, süße, freundliche Augen machen; auch bestimmt ohne Ev.: Du wirst gaffen! du wirst [große] Augen machen! — **Vgl.**: Die Sage macht ein Sammetpfötchen; auch: Reinen Tisch machen. / e) Mit hinzutretendem persönlichem Dativ steht machen nicht bloß (s. a) bei körperlichem Obj.: Meister, machen Sie mir ein Paar Hosen, Stiefel; sondern auch bei begrifflichem, wobei das Subjekt auch ein nichtpersönliches sein kann (vgl. p): Einem Ehre, Schande, Angst, Wange (versch.: ihn angst, Wange, f. i; m), Furcht, Mut, Herz, Freude, Lust, Vergnügen, Umstände, Hoffnung, Kummer, Weisheit, Not, Fein, Schmerz, Herzleid, Sorgen, Unruh, Verdruß, Langeweile usw., ähnl.: grane Haare, schlaflose Nächte, trübe Stunden machen oder verursachen (s. d., vgl. erregen), die Ursache sein, daß man das Genannte hat oder bekommt, empfindet usw.: Er macht mir durch sein Betragen oder: sein Betragen macht mir - viel Freude, Kummer; zuw. ohne Dativ: Salzige Speisen machen [einem] Durst; ferner mit bezüglichem Dativ: Sich - Sorgen, Mühe, Umstände, Saft; ein Vergnügen; Hoffnung, Rechnung auf etwas; einen Begriff, eine Vorstellung, Idee von etwas; ein Bedenken, Gewissen (aus etwas), Strupel über etwas, allerlei Gedanken machen, u. ä. / d) In einigen Wendungen bezeichnet das Obj. etwas bereits Fertiges, das nur geordnet wird (vgl. w), nam.: Das Bett (s. d. l) machen (vgl.: Einem, sich ein Lager aus Streu machen); Einer Dame die Haare machen (vgl.: ihr die Locken, Flechten, den Scheitel machen); vgl. ferner: Holz (klein) machen. / e) Zuw. bezeichnet das Obj. - doch nur bei unpersönlichem Subjekt (vgl. a, f. x) und ohne daß ein Passiv üblich ist (vgl. unten 2) - das aus etwas ohne dessen darauf gerichtete Tätigkeit Hervorgehende, das Ergebnis: Gelegenheit macht Diebe; Richtige Rechnung macht gute Freundschaft; Der Weg macht hier einen Bogen, eine Krümmung; Das Bild macht einen guten Eindruck; Hundert Pfennige machen eine Mark; Dreimal vier macht (obert ist) 12; Drei Stih zu 4 Pfennig, wieviel macht das [aus]? Das macht [beträgt] 12 Pfennig; usw. — **Daran** schließt sich: Das macht nichts [aus] = schadet nichts, hat nichts zu sagen, zu bedeuten, im Ggß.: Das macht sehr viel; ferner: Das macht = die Ursache davon ist, zur Angabe des Grundes, wobei das als **Utt.** zu fassen ist und der nachfolgende Satz als Subjekt: Ich erlaube ihn nicht. Das macht: er trägt den Wort verändert [das macht sein veränderter Bart]. Ferner zur Angabe dessen, worauf der hauptsächlichste Wert von etwas und seine eigene Bedeutsamkeit beruhen, woraus diese hervorgehen: Kleider machen Leute; Nicht der Wort, der Mut macht den Selben; Das auch allein schon macht den Weisen. **2.**; / f) Zuw. ist Objekt wie Subjekt eine Person, zunächst (etwas veraltend) von